

vorurteilslos (Prinzipien sind Vor-Urteile) zu begegnen. „Begegnen“ aber bedeutet in diesem Zusammenhang: die Anderen nicht als Schemen der eigenen Vorstellungswelt zu betrachten, sondern sie in ihrer eigenen Existenz ernst zu nehmen.

Hannover *Hans-Joachim Haecker*

/a *Tabula rosa*

Der mit erheblicher Verzögerung erschienene fünfte Band des „Historischen Wörterbuchs der Philosophie“ ist noch umfassender und detaillierter als seine Vorgänger in der präzisen begriffsgeschichtlichen Information. Auch Schopenhauer-Interessenten können das — etwa nach der Lektüre der Artikel „Leben“, „Leiden“, „Liebe“, „Langeweile“ — bestätigen. „Vom Unterschiede der Lebensalter“ scheint Schopenhauer indes nur „für sich“, sozusagen *a parte* gesprochen zu haben: Der von A. Müller gezeichnete Artikel „Lebensalter“ nennt nicht einmal seinen Namen. Den vielberufenen „Mut zur Lücke“ in Ehren; aber das ist in einem Lexikon dieser Statur schon tollkühn — oder schlicht Ignoranz?

Ein nicht weniger stupender Mangel läßt sich an einem literarhistorischen

Exempel beobachten: Hans Oppermanns Bildmonographie über Wilhelm Raabe, kürzlich in der dritten Auflage vorgelegt, also nicht mehr mit der Nachsicht zu quittieren, die man einer Erstaufgabe zubilligen mag — gewissermaßen eine Wiederholungstat. Die Bibliographie dieses Bandes nennt zwar mehrere Male den Namen Schopenhauers; der Text aber ist vollständig von Ausführungen über Raabes Schopenhauer-Rezeption „entschwert“ (Originalton Verfasser). Rez. gesteht seine Verwunderung: Raabe ohne Schopenhauer — demnächst Schiller und Kleist ohne Kant, Keller ohne Feuerbach, Hebbel ohne Schelling, Hegel und Schopenhauer? Vielleicht sollte man literarhistorische und philosophische Untersuchungen öfter nach dem beurteilen, wovon sie *nicht* reden? Um Mißverständnissen vorzubeugen: Es geht nicht darum, die Berücksichtigung oder gar Würdigung unseres jeweiligen Leib- und Magen-, Herz- oder Hirn-Philosophen beckmesserisch einzuklagen. Wohl aber ist zu verhindern, daß die bekannte Wittgensteinsche Maxime allzu sehr mißverstanden wird: Nur darüber, wovon man nicht sprechen *kann*, muß man schweigen. Si *non* tacuisses, philosophus mansisses!

Freiburg i. Br.

L. Lütkehaus